

Integration/Migration im und durch den Sport
von

Peter Kapustin

Dokument aus der

**Internetdokumentation Deutscher
Präventionstag
www.praeventionstag.de**

Hrsg. von

Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks

im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe
(DVS)

Zur Zitation:

Kapustin, P. (2003): Integration/Migration im und durch den Sport. In: Kerner, H.-J.; Marks, E. (Hrsg.): Internetdokumentation Deutscher Präventionstag. Hannover.

http://www.praeventionstag.de/content/8_praev/doku/kapustin/index_8_kapustin.html

Integration/Migration im und durch den Sport

- 1 Integrations- und Migrationsprozesse sind in ihrem Verlauf an individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen, Bedingungen und Erwartungen gebunden.
- 2 Integration ist ein wechselseitiger Prozess der Annäherung ohne Aufgabe des eigenen Profils der Persönlichkeit und ohne Zurückstellung der eigenen kulturellen Herkunft. Integration muss von beiden Seiten gewollt sein: sich integrieren und andere integrieren.
- 3 In einer offenen, grenzüberschreitenden und von globalen Einflüssen bestimmten Gesellschaft wirken Partikularinteressen und Zentrifugalkräfte existenzgefährdend und müssen zur Balance durch zentripetal wirkende Kräfte, die den Zusammenhalt der Gemeinschaft fördern, mehr als ausgeglichen werden.
- 4 Der Vereinssport in Deutschland hat die Kraft, integrierend zu wirken, d. h. zum Zusammenhalt der Gesellschaft beizutragen. Dies ist vor allem durch eine verstärkte Zielgruppenorientierung in der Sportentwicklung gelungen.
- 5 Dem Deutschen Sportbund und seinen Mitgliedsverbänden ist es gelungen, Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen die Sportwelt zu erschließen.
- 6 Der Deutsche Sportbund betreut mit seinen Mitgliedsorganisationen seit über zehn Jahren federführend das Projekt "Integration durch Sport", das sich zunächst auf Aussiedler und ihre Familien aus den Ostgebieten konzentrierte und nunmehr auch ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger einbezieht.
- 7 Die Deutsche Sportjugend mit ihren regionalen Unterorganisationen ist federführend bei Sportprogrammen zur Sozialisierung und Resozialisierung von Jugendlichen in Problemwohnvierteln, in der Jugendfürsorge und im Jugendstrafvollzug.
- 8 Die treibende Kraft für Integrationsprozesse im und durch Sport ist letztlich das Ehrenamt, wobei die Professionalisierung der ehrenamtlich Tätigen und die gelungen abgestimmte Partnerschaft mit hauptamtlichen Fachkräften von besonderer Bedeutung sind.
- 9 Der Deutsche Sportbund, seine Mitgliedsorganisationen und Sportvereine haben ein Partnerschaftsnetzwerk mit Kindergärten, Schulen und Hochschulen, mit Ärzten und Sozialeinrichtungen, mit staatlichen, kommunalen und kirchlichen Institutionen, mit Wirtschaftsunternehmen, kulturellen Einrichtungen und Interessensverbänden aufgebaut, das Integrationsprozesse auslöst und trägt.
- 10 Die erreichte Stärke des Deutschen Sportbundes darf den Blick für die Realität nicht verstellen, dass der Vereinssport für viele Menschen noch nicht erreichbar ist. Dies gilt vor allem für sozial Schwache und für Menschen und deren Familien aus anderen Kulturkreisen, die sich gesellschaftlich isoliert fühlen oder sich in die Selbstisolation zurück gezogen haben.